

Ein Kunstwerk für große Kunst

Seit 1981 treten Klassikmusik-Stars in Neumarkts Reitstadel auf. Ein Buch ehrt dessen Akustik und die Konzertfreunde

Von Lothar Röhr

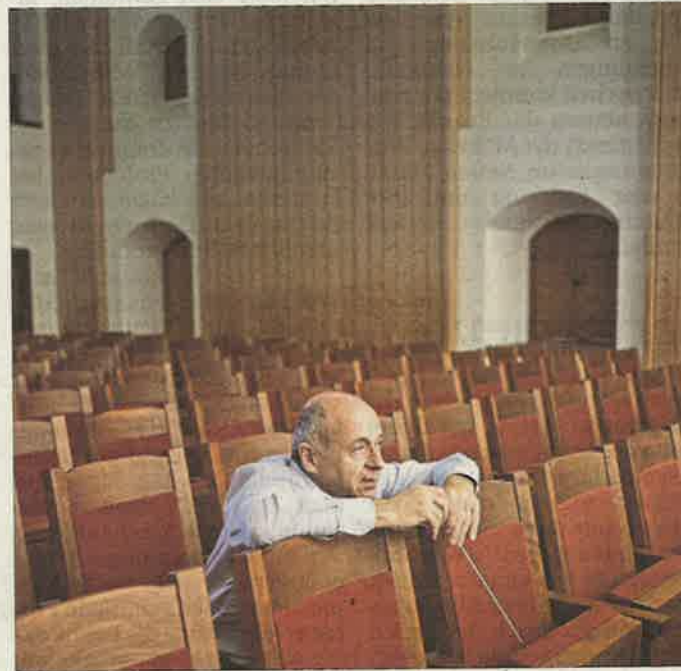
Neumarkt. Preisfrage eins: Wober geht es wohl in einem Buch, auf dessen Titel nur der Name „Neumarkt“ steht? Das Jura-Volksfest, der Fußball-Bayernligist ASV Neumarkt oder der Reitstadel? Preisfrage zwei: Wegen welchem dieser drei für diese Stadt typischen Angebote kommen Menschen aus aller Welt nach Neumarkt? Die Antworten: Das Akustik-Wunder Reitstadel und das Programm der von Ernst-Herbert Pfeleiderer geleiteten „Neumarkter Konzertfreunde“. Diese organisieren seit 41 Jahren Klassik-Konzerte in Neumarkt mit Weltstars wie Andrés Schiff oder Alfred Brendel. Dem Konzertsaal und Pfeleiderers Initiative setzt der Bildband „Neumarkt“ ein Denkmal.

Der Kerber-Verlag gibt den Band ab 1. August heraus. Er enthält 304 Seiten und 175 far-

bige Abbildungen. Alle hat der Berliner Fotograf Frank Schinski von der Agentur Ostkreuz gefertigt. Wie und wo die Bilder entstanden sind, ist ein Kunstwerk. Es macht dieses Buch auch für jene interessant, die mit klassischer Musik wenig anfangen können.

Schinskis Fotos sind überwiegend Stilleben. Sie halten etwa Momente fest, die Künstler vor einem Auftritt im Reitstadel zeigen. Mal lümmeln sie in der herrlich unaufgeräumten Garderobe entspannt in einem Stuhl. Mal geht es um den Zustand höchster Konzentration eines Musikers, kurz bevor er die Türe zur Bühne durchschreitet.

Der Paratext zwischen den Bildern handelt von der Stille während eines Konzerts. Was wie ein Widerspruch anmutet, ist zur spannenden Mixtur aus Prosa und Meinung plus Details aus der Musikgeschichte



Dirigent Ivan Fischer lehnt im Reitstadel an einem Stuhl. Solche Momente bietet der Bildband.
Foto: Frank Schinski

geraten. Dieser Text steht für das Kennzeichen dieses Buches. Das ist die Ausgewogenheit zweier Vorlieben: Die eine kennzeichnet die Welt der ausgesprochenen Klassik-Freunde und die andere entspricht dem Interesse derer, die keine Klassik-Fans sind – die aber bei Musik gerne über ihren Tellerrand schauen. Stille als Geschenk, das vom Beschenkten Mühe fordert; Stille aber auch als Zumutung und schwer zu ertragender Zustand. Betrachtungen über Stille in einem Buch, in dem es um Musiker und einen Konzertsaal geht? Dieser Spagat gelingt eindrucksvoll.

Die Neumarkterin Pedra Wittmann ist Geschäftsführerin der vor gut 40 Jahren gegründeten „Ernst-Herbert und Christiane Pfeleiderer Stiftung“. Das Buch ist nach ihrem Dafürhalten ein Dank an Pfeleiderer „für viel gezeigte Herzenswärme und Liebe zur Kunst“.